

**G. Theunissen (Hrsg.):**

**AUTISMUS VERSTEHEN**

**Außen- und Innensichten**

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2. aktualisierte Auflage, 2020. 248 S., € 36,00.

ISBN 978-3-17-037906-0

ISBN (epub) 978-3-17-037908-4

„Autismus verstehen“ lautet der anspruchsvolle Buchtitel, der aber sein Versprechen voll und ganz einlöst. Das ist wichtig, denn Autismus oder zumindest autistische Züge sind häufiger als man denkt, voller Missverständnisse, unnötiger Verwirrung oder gar folgenschwerer Konsequenzen – und offenbar zunehmend, ob real oder durch fundierteres Erkennen und (hoffentlich) Tolerieren.

Doch dazu braucht es Fach-Wissen, sprich Erkenntnisse aus Expertenhand und dann aber so allgemeinverständlich dargestellt, dass es vor allem diejenigen nutzen können, die am wichtigsten sind: Das direkte und erweiterte Umfeld.

Das ist gerade beim Autismus nicht einfach, d. h. weder die Erforschung, noch die Interpretation und schon gar nicht die für beide Seiten hilfreiche Umsetzung im Alltag.

Früher war das einfacher – und scheinbar unkorrigierbar hinzunehmen: Autistisches Verhalten galt einfach als „krank“, wenn nicht gar „geisteskrank“. Das mochte beim einen oder anderen noch gerade hingehen, nicht wenige aber waren „abgestempelt“ und damit an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Ein unnormales, ein trauriges, ein folgenreiches Dasein war unkorrigierbar programmiert.

Das hat sich Mitte des vergangenen Jahrhunderts geändert. Ein Fortschritt, ja eine Art ausgleichende Gerechtigkeit. Doch der Begriff „Änderung“ ist geblieben, denn gerade in den letzten Jahren hat es diesbezüglich sehr viele Veränderungen gegeben, durchaus auf zweckmäßigen Entwicklungen basierend, aber eben auch Wissen und Anpassung fordernd – auf beiden Seiten.

Zuerst die angedeutete Erkenntnis: Autismus ist nicht selten. Er mag ein breites Symptom- (und damit Leidens-)Spektrum aufweisen, aber je mehr man sich mit sei-

ner Kern-Symptomatik und vor allem den grenzwertigen Auffälligkeiten beschäftigt, desto eher fallen einem dazu Beispiele aus dem eigenen Umfeld ein.

Dabei sind Fehldiagnosen noch immer an der Tagesordnung. Das gilt nicht nur für das ggf. wechselnde Zustandsbild, je nach Alter (und Geschlecht), es basiert auch auf den wechselnden und hoffentlich wachsenden Erkenntnissen aus Alltag, Forschung und nicht zuletzt Lehre. Beispiele: frühkindlicher, atypischer, hochfunktionaler, Asperger-Autismus u. ä. Doch der wissenschaftliche Weg ist vorgezeichnet und trägt Früchte, nicht zuletzt durch weltweit ton-angebende wissenschaftliche Institutionen und Gesellschaften, die nicht nur die Forschung, sondern auch die praktischen Alltags-Hilfen fördern.

Da aber der Autismus ein schwer verständliches und damit vermittelbares Phänomen ist, blieb es lange Zeit auf dem Niveau (hoch-)wissenschaftlicher Dispute begrenzt. In der Allgemeinheit kam nur langsam etwas an, was dort auch genutzt werden kann. Der Wille ist da, aber schon die Fachbegriffe sind kaum nachvollziehbar und – man muss es leider zugeben – auch bisher kaum angepasst-hilfreich erklärt.

Doch auch das beginnt sich zu ändern, und zwar mit einem scheinbar einfachen Konzept, das wohl erst seine Zeit brauchte, bis es erkannt, akzeptiert und genutzt werden konnte. Gemeint ist die allgemein-verständliche Darstellung des Autismus um ihn wirklich zu verstehen. Und hier sind wohl nicht selten manche Experten überfordert. Hier muss der wahre „Lebens-Experte“ einspringen, und das ist der Betroffene selber.

Das ist das zentrale Anliegen, die Kern-Aufgabe und das gelungene Ergebnis von *Autismus verstehen* 2016, jetzt in 2. aktualisierter Auflage 2020 verfügbar. Und man sollte es nutzen.

Zum einen ist es ein Fachbuch mit Experten und umfangreichem Literaturverzeichnis (auch mit deutsch-sprachigen Beiträgen und Internet-Hinweisen). Zum anderen verfolgt es die erwähnte Strategie, die wachsenden wissenschaftlichen Erkenntnisse durch alltags-relevante Kommentare, Erläuterungen, Fallbeispiele und kleine Alltags-Beobachtungen (besonders wichtig!) zu ergänzen, eigentlich das Kernstück oder Rückgrat des ganzen Fachbuch-Angebots mit auch gelungener populär-medizinischer Aufgabe. Wer sich also an dem Begriff „Autismus“ durch die erfreulich wach-

sende Fachliteratur inhaltlich abgearbeitet hat und letztlich doch ein wenig ratlos geblieben ist, dem sei dieses Buch empfohlen, das mit seinen subjektiven Schilderungen des objektiv nicht verstehbaren Anders-Seins den Weg zum notwendigen Verständnis bahnt. Es bleibt immer noch schwierig, das eine oder andere, wahrscheinlich das Meiste zu begreifen. Aber durch die auch selbstkritischen Kommentare der Betroffenen öffnet sich eine Türe, durch die man zwar gewillt war zu gehen, aber sie war bisher verschlossen, zumindest klemmte sie. Jetzt kann man sie schrittweise aufdrücken, bekommt zunehmend Klarheit beim unklaren Verhalten so mancher Beispiele, die man sich bisher nicht erklären konnte, weshalb man auch verwirrt, verstimmt, verärgert oder zumindest mit einem unguuten Gefühl auf Distanz ging.

Natürlich werden in diesem Buch durch die verschiedenen Autoren auch wissenschaftliche Fragen referiert, diskutiert und auf ihre Alltags-Relevanz getestet. Das Wichtigste aber scheint dem Referenten einfach das zu sein, was auch das Wichtigste für die Betroffenen ist: der Alltag, mühsam, unverständlich, belastend, folgenreich, kaum korrigierbar, nicht selten nur begrenzt befriedigend therapierbar. Das dürfte sich kaum ändern. Was sich aber ändern muss und auch wird, ist zum einen das Verständnis, zum andern die daraus resultierende Hilfestellung und drittens eine gewisse Beruhigung, Entspannung und Gelassenheit, wie sie sich sowohl die Betroffenen als auch ihr Umfeld dringlich wünschen.

Denn eines wird immer wieder deutlich, nicht zuletzt im historischen Rückblick berühmter Beispiele. Wenn man die Sichtweisen autistisch Betroffener besser versteht, kann man auch ihre Fähigkeiten gezielter nutzen. Das dient nicht nur den Autisten, es dient der Gesellschaft, allen. Denn hier schlummern auch Potentiale, die es zu heben und zu nutzen gilt, zum Vorteil aller. Das mag egoistisch klingen, doch der Vorteil aller ist auch der Vorteil der Autisten. Dieses Buch hilft dabei (VF).